

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 42

Artikel: Hefte kleine Geschichte in Briefform
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488660>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

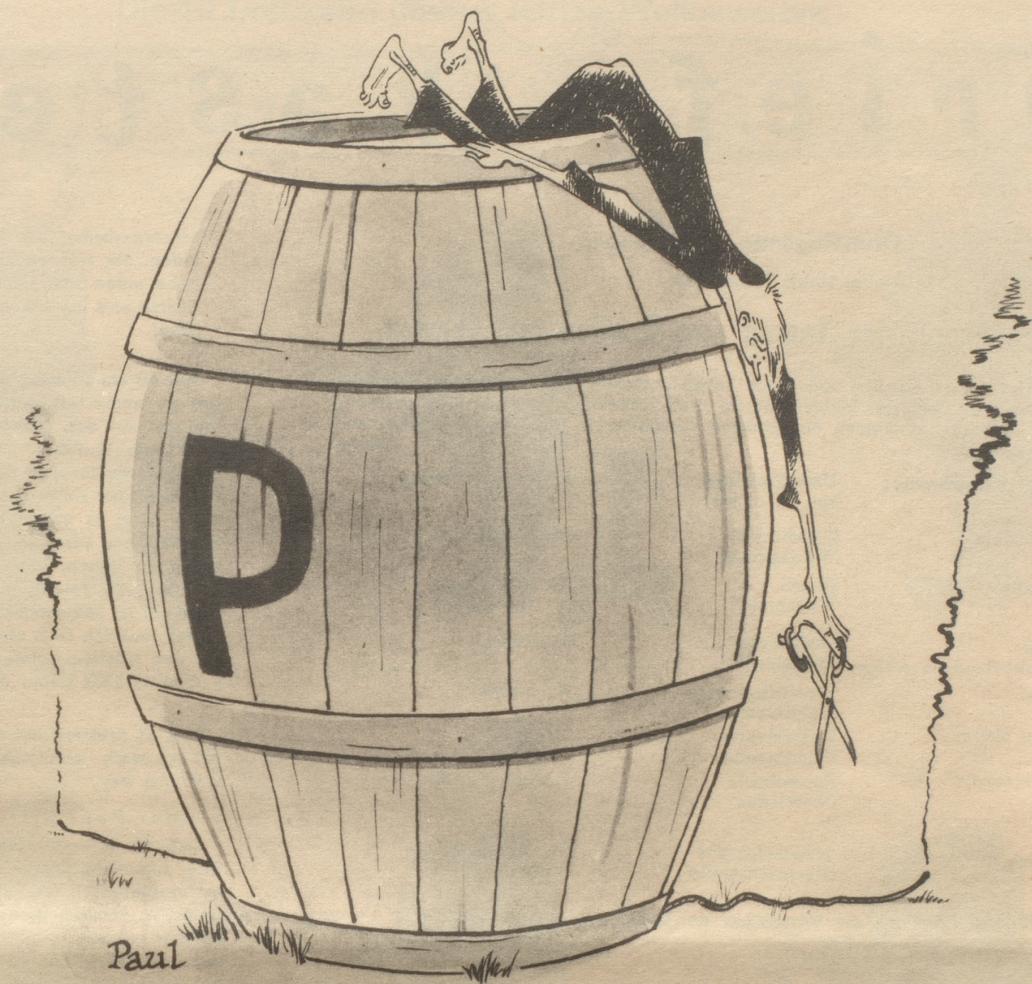
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Pulverfaß

Nette kleine Geschichte in Briefform

Lieber Nebi! Es ist zwar schon etwas lang her, aber trotzdem wert, Dir darüber zu berichten. Vor Monaten brachtest Du ein lustiges Bö-Helgeli, welches viele viele Aktenmappen-bewaffnete Männlein darstellte. Unter diesen Businessmen befand sich ein einziger ohne Mappe — mit den Händen in den Hosentaschen namens Wilhelm Tell. Vor ihm stand sein Söhnchen Walter und fragte ihn also: «Äxgusi wänn ich wider öppis fröge Bappe. Warum gasch du voruse ooni Aktemappe?» Da nun mein Mann eben auch zu jenen Aktenmappen-Schweizern gehört, habe ich das Bildli fein säuberlich ausgeschnitten und in ein Fach seiner Mappe gelegt mit der Absicht, er möge es just in einem Geschäftsräger-Moment entdecken und eine Minute lang lachen und die Sorgen vergessen können. Auf

einer Geschäftsreise nach Zürich ergab sich nun folgendes: Kaum den Zürcher Hauptbahnhof verlassen, bemerkte mein Mann, daß er von seinen Reiseutensilien gerade die Mappe im Zug vergessen hatte. Er eilte retour, durchsuchte den Wagen und fand nichts mehr vor. Er raste ins Fundbüro der SBB und fragte nach der Vergessenen. Getreulich gab er auf alle Fragen des Beamten Auskunft. Sie sei schweinsledern, noch fast neu und vollkommen leer. Darauf der Beamte: Es sei eben eine Mappe abgegeben worden, jedoch mit Inhalt ...

Und glücklich erkannte mein Mann die gezeigte Mappe als sein Eigentum: «Ja-woll sääb isch sil» «Nä nei, sääb cha si doch nid sy, die isch mit Inhalt. Was häts i dere Mappe wo Ine sötti sy?» «Nüüt, gar nüüt!»; mein Mann wird ungeduldig. «Bsinnend Si sich doch no emall!» So geht es eine Weile hin und her. Schließlich läßt sich der Beamte erweichen, öffnet die Mappe und zeigt diesen Inhalt, eben mein Bö-Helgeli! «Das isch en Witz vo miner Frau», lacht mein Mann. Der Beamte lacht nun auch und mit ihm das ganze Büro. Mein Mann darf nun die Mappe in Empfang nehmen, allerdings nur unter der Bedingung, daß er das Bildli dem Fundbüro vermache, damit es an das Gestell der unzähligen liegengeliebenen Aktenmappen gehängt werden könne. Und dort hängt es wahrscheinlich noch heute für alle die Papas, die voruse gingen ooni Aktemappe. Veronika

